Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 13 (1937-1938)
Heft: 11

Artikel: Der gute Kaffee
Autor: Weilenmann, Lisa
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1066430

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und ganz besonders ein feiner Seidenstrumpf das Bein schöner? Der Reiz und die Schönheit des Beines liegt in der Linie. Der Strumpf gibt dem Bein eine einheitliche Farbe, wodurch die Linie voll zur Geltung kommt. Hier liegt ein Vorteil des Naturseidenstrumpfes, der sich ans Bein anschmiegt, wie eine zweite Haut. Unbekleidete Beine, wie sie in den letzten Jahren auch auf der Strasse gesehen werden, sind auf dem gleichen Grunde nur schön, wenn die Haut eine einheitliche, braune Farbe aufweist.

Darf ich zum Schlusse noch darauf aufmerksam machen, dass heutzutage die besten Naturseidenstrümpfe in unserm Lande hergestellt werden, und dass man den Schweizerstrumpf auch in den Modezentren des Auslandes entsprechend schätzt?

Die Schweizerfrau braucht also nicht aus blossem Patriotismus ihre Strümpfe in der Schweiz zu beziehen. Offen gesagt, glaube ich, dass ein solcher Appell keine grosse Wirkung hätte. Die Frauen sind zwar patriotisch, doch hört ihre Vaterlandsliebe in allem, was Schönheitspflege oder Mode anbetrifft, auf. Hier entscheiden andere Überlegungen. Was nun aber die Wahl von Seidenstrümpfen anbetrifft, so kann man sicher sein, dass es nicht nur im volkswirtschaftlichen, sondern ebensosehr im persönlichen Interesse liegt, Schweizerware auszuwählen. Unsere Schweizerstrümpfe halten dem Vergleich mit der besten und schönsten Strumpffabrikation des Auslandes stand.

Der gute Kaffee

Sehr geehrter Herr Redaktor!

In Ihrer Julinummer bringen Sie einen Artikel betitelt: « Was beim schwarzen Kaffee falsch gemacht wird.» Ich nehme an, er sei von einer Hausfrau geschrieben. So werden Sie gestatten, dass sich eine andere Hausfrau dazu äussert.

Zugegeben — der Kaffee, den man bei uns im allgemeinen vorgesetzt bekommt, ist meistens unerfreulich, und gerade bei Leuten, die sonst allerhand auf sich halten und bei denen man nicht zu befürchten braucht, dass sie das Kaffeewasser in der Ripplipfanne aufkochen, kriegt man oft den schlechtesten. Das hat mich schon oft gewundert, und ich habe mir deshalb die Mühe genommen, der Sache, wo immer ich Gelegenheit hatte, nachzugehen.

Was ich am Kaffee in restlos allen diesen Fällen auszusetzen hatte, war der fade Geschmack und die dünne, fast teeähnliche Farbe, Mängel, die durchaus nicht etwa durch einen besondern Duft wettgemacht wurden.

Die Ursache war in allen diesen Fällen eine zu geringe Dosis Kaffee, sowie das von Ihrer Gewährsmännin so leidenschaftlich geteilte Vorurteil gegen den Kaffeezusatz. Wer natürlich der Meinung huldigt, die Zichorie sei nichts für «feine Leute», weil auch die Putzfrau sie verwendet, dem ist nicht zu helfen. Logischerweise müsste der aber auch den Gebrauch des Salzes ablehnen, er wäre das seinem sozialen Selbstgefühl ja schuldig.

Schon der Umstand, dass eine «hochentwickelte Kaffeesurrogatindustrie » zugegeben wird, legt die Frage nahe: « Wie konnte sich eine so alte und bedeutende Industrie entwickeln, wenn deren Erzeugnisse nicht ihre wirkliche Berechtigung in der Kaffeeküche besitzen? Wieso werden diese Artikel von Generation zu Generation immer wieder gebraucht, wenn sie so verachtungswert sind? » — Die

Zichorie blüht nämlich durchaus nicht nur « am Wege ». Sie ist zum Beispiel in Belgien und Nordfrankreich das hauptsächliche Pflanzprodukt und wird dort, wie ich mich selbst überzeugen konnte, allerdings in veredelter Form, in unendlichen Ländereien kultiviert.

Der Kaffeezusatz wird durchaus nicht nur zum « Strecken » verwendet, wie so gerne angenommen wird, sondern einer allgemein vorherrschenden Geschmacksrichtung wegen, und nicht zuletzt im Zusammenhang mit der bei uns üblichen reichlichen Milchzugabe. Nimmt man nicht ein für den täglichen Gebrauch ungesundes Quantum Kaffee, dann erhält man bei einer Zugabe von der Hälfte oder einem Drittel Milch einen sehr unbefriedigenden Morgenkaffee, der Kaffeegeschmack ist überdeckt und das Milchige, leicht Schleimige der Milch herrscht vor, und die Farbe ist so, dass es gerade so gut Tee sein könnte. Mit etwas Zichorie im Kaffee (¼ Zichorie, ¾ Kaffee) behauptet sich jedoch der Kaffeegeschmack, die herbe Zichorie hebt das Schleimige der Milch auf und gibt dem Getränk eine appetitlich, heimelige Farbe. Nehme ich zum Milchkaffee Aroma, so ziehe ich (von den « neunundneunzig verschiedenen Produkten »!) für den Schwarzen Karlsbader Kaffeezusatz (1 Würfel zu 3 Löffel Kaffee) vor. Dieses Produkt ist milder als Zichorie, bringt den Kaffeegeschmack aber herrlich rund und voll zur Auswirkung. — Was ich hier sage ist keine Theorie, sondern einfache Erfahrung. Jeder kann es ausprobieren.

Wenn ich mit dieser Entgegnung etwas zur Ehrenrettung des Kaffeezusatzes und zur Verbesserung der Kaffeesitten tun konnte, soll es mich freuen.

Mit freundlichem Gruss!

Frau Lisa Weilenmann.